

Villafranca war, brachte ihm ein mit Staub und Schweiß bedeckter Bauer ein versiegeltes Schreiben. Der Bote, von der Wichtigkeit seiner Sendung überzeugt, erwartete eine anständige Belohnung: ein Wahn, den er gewiss nicht gehegt haben würde, wenn er die Aufschrift der Depesche hätte lesen können. Letztere führte nämlich die Adresse: „An den Häuberbauptmann Zumalacarregui.“ Der General sah den Bauer mit scharfen Blicken an, und konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, als der Bauer ganz unbefangen mit dem Hute in der Hand da stand, und seinen Botenlohn erwartete. Er warf dem Landmanne einen Thaler in den Hut. — „Und die Antwort,“ fragte der Bauer. — „Ich werde sie selbst bringen!“ erwiderte Zumalacarregui mit zornglühenden Blicken. Er überbrachte sie auch wirklich; sie war in blutigen Zügen geschrieben. — Zumalacarregui starb ohne seinen Angehörigen das Geringste zu hinterlassen. Als er bei der Belagerung von Bilbao von einer tödtlichen Kugel getroffen war, ließen seine Umgebungen einen Notar kommen, welcher ihn fragte, was er hinterlasse, und welches sein letzter Wille sey! — Ich hinterlasse, erwiderte er, meine Gattin und drei Töchter, die einzigen Güter, die ich besitze, mehr kann ich nicht zurücklassen.

(Entwickeltes Schicksal einer Neuvermählten.) Eine reiche Dame in der Vorstadt St. Germain zu Paris, hatte sich im Jahre 1840 verheirathet mit einem jungen, unermögenden, aber geistvollen und gebildeten Manne, der von der Miniaturmalerei lebte. Diese Ehe war sehr glücklich. Vor Kurzem kommt ein Offizier der Gend'armerie nach dem Landhause der Dame, und macht ihr die Anzeige, daß er den Auftrag habe, einige der Polizei verdächtig gewordene Leute in ihrer Umgebung in Untersuchung zu ziehen. Die Dame geräth in große Bestürzung, doch der Offizier beruhigt sie durch die Versicherung, daß er, bevor er zu dem unangenehmen Werke schreite, die Rückkehr ihres Gemahls abwarten wolle, der schon ganz frühe ausgegangen war. Dieser kommt nach Verlauf einer halben Stunde. Doch, so wie er eintritt, zieht der Offizier ein Pistol heraus, hält es ihm entgegen, und ruft ihm zu: „Sie sind ein entsprungener Sträfling des Wagn! Ich verhafte Sie im Namen des Geistes!“ — Leider war es kein Mißverständnis, sondern der junge Mann, der sich früher in einer bedeutenden Handelsstadt der Wechselfälschung schuldig gemacht hatte, hat wirklich das verurtheilte T. K. auf seiner Schulter, und war aus dem Wagn von Brest entsprungen, in welchem er eine sehr lange Strafe auszubalten hatte. Er wurde aus den Armen seiner jungen Gattin wieder in den Kerker und in die Ketten zurückgeführt, wenn er anders diesen entgegengesetzten Schicksalswechsel zu überleben die Kraft hat. Er war durch eine alte Geliebte verrathen worden, deren Schweigen er früher durch große Geldsummen erkauft hatte.

Eines Sonntags gab ein Geizhals, bevor er sich zum Kirchengang anschickte, seinem Bedienten den Auftrag, während seiner Abwesenheit ihm ein Huhn zu braten, welches er bei seiner Rückkehr verzehren wolle. Die halbe Flasche Wein, welche er zur Feier des Tages bei diesem lucullischen Gastmahl zu leeren gedachte, setzte er in seinem Zimmer auf die Kaminwand, damit aber sein Diener nicht darnach Gellüste bekäme, klebte er einen großen Zettel mit der Aufschrift „Gift“ darauf. Der arme Burische war kannibalisch hungrig und als der Geruch des Huhns

mehr und mehr seinen Appetit zu reizen begann, konnte er nicht unterlassen, einen Finger in die Sauce zu tauchen und denselben abzulecken. Allein dies reizte nur seinen Appetit und nun begann er ein der Reine des Hühnchens auszureißen und zu verzehren. Einmal begonnen, folgte nur zu bald das andere Wein und nach und nach das ganze Hühnchen. Erst jetzt überlegte er die Folgen seiner That, allein zu spät. Sein Herr konnte jeden Augenblick zurückkehren und seine Angst stieg bei diesem Gedanken zur Verzweiflung. Da fällt sein Blick auf die Flasche mit der Devise „Gift.“ Entschlossen, eher zu sterben, als den Zorn seines Herrn zu ertragen, ergreift er die Flasche mit dem vermeintlichen Gift und leert sie aus. Man kann sich das Staunen und Wüthen des Herrn denken, als er bei seiner Rückkehr das Geschehene erfährt. Der arme Burische wurde natürlich gleich fortgejagt, hatte sich aber doch einmal sattgegessen bei seinem feitherrigen Gebieter.

**Räthsel.**

Eb' etwas war, da war ich schon verbanden,  
Durch mich ist, was da ist, entstanden,  
Durch mich vernimmst Du, was geschah,  
Ja selbst was nie Dein Auge sah;  
Und doch kannst Du mich selber machen.  
Du brauchst mich in Ernst und Scherz,  
Ja ich verrathe oft Dein Herz.  
Wer mich zu viel gebraucht, gehört zu den Schwachen.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 12 März 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	20	—	19	14	19	12
„ Dinkel alt	8	36	8	3	7	30
„ Dinkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	7	—	6	15	5	48
„ Roggen	14	56	14	24	13	52
„ Gersten	14	24	13	20	12	16
1 Simeri Waizen	2	36	2	30	2	24
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	—	1	52	1	48
„ Erbsen	2	—	1	36	—	—
„ Linsen	2	30	2	—	—	—
„ Wicken	—	56	—	48	—	44
„ Belschfarn	2	—	1	52	1	40
„ Ackerbohnen	1	52	1	44	1	36

**Schorndorf.**

Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernbrod	32 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	7 fr.
1 Kreuzerweil soll wägen	6 L.	„ Schweinefleisch	8 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.	„ dto. unabgez.	9 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.		

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nro. 13.**

**Donnerstag den 26 März**

**1846.**

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Engelberg.

**Holzverkauf.**

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen Freitag den 3, Samstag den 4, Montag den 6, Dienstag den 7 und Mittwoch den 8 April aus dem Staatswald Mühlhölzle folgende Holzformimente zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

14 eichene Stämme, 2800 Stück schwächere Hopfenstangen, 5 Klafter eichene Nuthholzscheiter, 7 Klafter do. Brennholzscheiter, 19 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter buchene Scheiter, 7 Klafter buchene Prügel, 2 Klstr. birkenne Scheiter, 1 Klafter birkenne Prügel, 71 Klafter forchene Scheiter, 74 Klafter forchene Prügel, 7 Klstr. hartes Abfallholz; 275 Stück eichene, 700 Stück buchene, 200 Stück birkenne, 450 Stück erlene, 650 Stück aspene, 29775 Stück Nadelholz und 10,600 Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft sowie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf findet je Mergens 9 Uhr in Nanzelweiler statt. Bei günstiger Witterung wird das Material im Walde verkauft.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Orts-Angehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 24 März 1846.

Königl. Forstamt, Urkull.

Forstamt Schorndorf

**Revier Mülderhausen. Holzverkauf.**

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen Dienstag den 31 März aus dem Staatswald Waltersbacherwald folgende Holzformimente zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

5 tannene Säg- und Baustämme, 22 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter birkenne Scheiter, 1 Klafter tannene Nuthholzscheiter, 15 Klafter tannene Brennholzscheiter, 4 Klafter tannene Prügel, 4 Klafter tannene Weisprügel, 1975 Stück buchene, 250 Stück erlene, 25 Stück aspene und 525 Stk. Abfallwellen.

Die Zusammenkunft sowie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf findet je Mergens 9 Uhr in Mülderhausen statt. Bei günstiger Witterung wird das Material im Walde verkauft.

Für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs wollen die Orts-Vorsteher Sorge tragen

Den 24 März 1846.

Königl. Forstamt, Urkull.

**Müdersberg.**

**Abstreichs-Record.**

Der erweiterte Kirchhof darüber soll mit einer Mauer umgeben und eine Laube mit angebauter Geschirre-Kammer darauf errichtet werden. Die Kosten betragen nach dem Veranschlag: für Grabarbeit und Ab-

bruch . . . . . 31 fl. 4 fr.  
„ Maurerarbeit sammt Materialien und Fuhrlohn . . . 1187 fl. 28 fr.  
Zimmerarbeit . . . 134 fl. 1 fr.

für Schreinerarbeit . . . 18 fl. 1 fr.  
„ Schlosser-Arbeit . . . 7 fl. 30 fr.  
„ Flachsenarbeit . . . 8 fl.

Diese Arbeiten werden am Samstag den 30 d. M. Mergens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Hofstreich veraccorbt, und auswärtige Maurermeister mit dem Anflügen eingeladen, daß sie über Tüchtigkeit und Vermögen mit obrigkeitlichen Zeugnissen sich ausweisen müssen, und daß die Steine auf den Allmanden der hiesigen Gemeinde gebrochen werden dürfen.

Den 12 März 1846.

Kirchen-Gemeinderath.

**St. M. u. D.**

**Frucht-Verkauf.**

Die unarbeitsbaren Verwaltungen verkaufen am Dienstag den 31 März Vermuths 10 Uhr im Ort Markt a. Mühlhölzle:

10 Sch 50 Kernen,  
„ „ „ „  
„ „ „ „  
„ „ „ „  
„ „ „ „  
„ „ „ „

wenn die Kaufschreiber anwesend werden.

Den 21 März 1846.

Königl. u. Kreis- u. Landrath'sches Amt, Müdersberg.

**Oberamts Weiskem.**

Für einen kastanen — mit 1000 Pflanzeln versehenen Weiskem, welches Laub das Landrath'sche Amt, Müdersberg, beschaffen hat, sollen die

Die Lehre sollte alsbald beginnen, und das Lehrgeld wird, wenn anders keine verlängerte Lehrzeit Statt finden kann, auf öffentliche Kassen übernommen. Den 13 März 1846.

Schultheißenamt,  
Mosser.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.  
**Haus-Verkauf.**

Durch das Ableben des Stadtraths Weegmann dahier ist dessen, in der neuen Straße liegende Wohnhaus nun zum Verkaufe ausgesetzt. Dasselbe ist hinsichtlich der günstigen Lage und der Räumlichkeiten Jedem, besonders aber einem Handwerksmanne, welcher zugleich Oekonomie treiben will, bestens zu empfehlen; denn er hat hier eine Tenne zum Dreschen; gegen die Straße ist eine große Mezig, welche leicht zu einer bequemen und hellen Werkstätte, Verkaufsort oder zu einem Waaren-Magazin eingerichtet werden könnte; ein Stall zu 2 — 3 Stück Rindvieh oder Pferden. Im 3. Stock ist eine geräumige und sonnige Wohnstube sammt Stubenkammer, eine Küche und Speisekammer und noch eine weitere zu jedem Zwecke taugliche Kammer. Auf der Bühne ist im ersten Stock eine geschickte Kammer und eine Heufammer, im zweiten Stock ein ziemlich großer Fruchtboden und im Giebel noch ein geräumiger Platz zu Heu etc.; auch befindet sich unter dem Hause ein guter, gewölbter Keller.

Die Kaufbedingungen sind leicht (ein großer Theil des Kaufschillings könnte stehen bleiben). Nähere Auskunft hierüber giebt auf perrefreie Anfrage Stadtrath Herz, bei welchem auch das Haus angekauft werden kann.

Schorndorf.

### Heidenheimer Bleich.

Auf die als gut anerkannte Heidenheimer Bleiche nimmt auch heuer wieder Ellwanger Spitalpfleger Leinwand Faden und Garn zur Besorgung auf.

Die Herren Orts-Versteher werden um gefällige Bekanntmachung höflichst ersucht.

Schorndorf.

### Fahrt nach Amerika.

Denjenigen, welche nach Amerika auszuwandern gedenken, dient hiemit zur Nachricht, daß mit Anfang April unter Begleitung eines erfahrenen Schiffers eine Gesellschaft von circa 60 Köpfen Auswanderer mit einem Extra-Dampfsboot von Heilbronn bis Mainz nach Havre abgeht, wo dieselben ein schöner amerikanischer Dreimaster nach New-York aufnehmen wird. — Wer diese Reise noch mitzumachen gedenkt kann einen Aktord abschließen mit

Buchdrucker Mayer.

Beförderung nach Amerika.  
Von Mainz oder Bingen zahlen:  
über Havre nach New-York Erwachsene 60 fl., Kinder 45 fl.  
über Havre nach New-Orleans Erwachsene 54 fl., Kinder 42 fl.

Schorndorf.

Auf nächst Georgi wird in eine kleine stille Haushaltung auf dem Lande ein ordnungsliebendes Mädchen im Alter von ca. 20 Jahren, welches das gewöhnliche Kochen, und die übrigen Geschäfte welche einer Magd zukommen verrichten kann, gesucht, entsprechender Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Schneidermeister Schaible.

Schorndorf.

### Bleiche-Empfehlung.

Für die bestens bekannte Kirchheimer Bleiche empfehle ich mich auch dieses Jahr zur Besorgung von Leinwand, Faden und Garn.

Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Bei Unterzeichneten ist gefertigte Schreinerarbeit zu haben: 12 Stück schöne nussbaumpolirte Sessel mit Meerräder gestrichenen Sitten, und sind äußerst billig zu kaufen.

Schreiner Denglers Wittwe.

Schorndorf.

Bis nächst Georgi sind bei mir 2 Logien zu beziehen.

Sailer Eichners Wittwe.

Schorndorf.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, der die Bäckerei,

Landökonomie und Branntweinbrennerei zu erlernen wünscht, findet einen Meister auf dem Lande gegen billiges Lehrgeld. Bei wem? sagt

die Redaktion.

Alfdorf.

### Fabrik-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15 April, und den folgenden Tagen wird in dem gutherrschastlichen oberen Schlosse eine Fabrik-Versteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung stattfinden. Insbesondere kommen in größerer Auswahl vor: Schreinwerk aller Art, Betten, Matrazen, Sopha, Armsessel, Spiegel, Porzellan- und Glaswaaren, Küchengerath und allgemeiner Hausrath. Der Verkauf beginnt je Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Den 20 März 1846.

Rentamtman Kleinert.

Alfdorf.

Oberamts Welzheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Damit meine sämmtlichen Gläubiger bei Verweisung meines Gutskauffchillings berücksichtigt werden können, so fordere ich sie hiemit auf diesem Wege auf, ihre Forderungen am

Montag den 30 März

Morgens 8 Uhr

unfehlbar hier geltend zu machen, indem sie sonst unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 14 März 1846.

Georgfried Hinderer,

Ziegler.

Vdt. Schultheißenamt Mosser.

Börlingen,

O. A. Göppingen.

Der Unterzeichnete verkauft einen 2- oder 3spännigen Wagen mit eisernen Achsen. Liebhaber können ihn täglich in Augenschein nehmen.

Jakob Müller.

Berichtigung eines Druckfehlers.

In der letzten und vorletzten Nummer d. Blatts ist in dem oberamtsgerichtlichen Gant-Ausschreiben statt Weber in Haubersbronn, Bieler in Haubersbronn zu lesen.

## Aufgabe.

(Eingefendet.)

Läßt sich der Artikel aus Mettenburg im vorgestrigen Beobachter, über Brodpreise und Brodschau, nicht auch — wenigstens theilweise — auf Schorndorf anwenden? Denn ungeachtet daß die Fruchtpreise täglich fallen, und unsere Bäcker in dieser Woche auf dem herrschaftlichen Kasten dahier, guten Diakel zu 7 fl. pr. Scheffel gekauft haben sollen, wird man, wie das Letztemal, noch lange auf weitere Herabsetzung der Brodpreise warten müssen, und die Brodschau wird hier ebenfalls wie in Mettenburg, immer noch nur an bestimmten Tagen vorgenommen.

## Der Geist zu Würzburg.

Von C. Geibel.

Zu Würzburg in der güldnen Blum  
Da, sagt man, geht ein Geist herum,  
Der hat dem Wirth um Mitternacht  
Bis eins schon manchen Spack gemacht.  
Kamen einmal drei Sündföfen  
Mit knappem Reittwams, Lederföfen  
Und hellem Sporenklang daher,  
Denen erzählt der Wirth die Mähr.  
Die Herren machten ein flug Gesicht,  
Sagten sie glaubten kein Wort ihm nicht,  
Sey'n gewißt und viel gereist,  
Und forcht' ten sich vor keinem Geist,  
Wellten noch heut die Probe machen,  
Den Geist zu bannen und auszulachen.  
So saßen sie vergnügt im Sinn  
In die verruf'ne Kammer sich hin,  
Stellten drei Lichter auf den Tisch;  
Der Wirth bracht' ihn'n vom Weissen frisch.  
Sie diskutirten hin und her,  
Frank jeder eine Maas und wohl noch mehr,  
Und als es schlug die zehnte Stunden,  
Der Weiße wollt' ih'n nicht mehr munden;  
Liefen sich drum vom Reithen bringen.  
Der machte sie alsbalde singen,  
Und jeder zu besondrer Lust  
Viel neuer Schwänke und Liedl wußt.  
Doch als die Thurmuhre Elfe schlug,  
Sie hatten des Reithen auch genug;  
Forderten mit geschliffenen Kellen  
Noch Einen Wein, ihr merkt schon welchen,  
Der hell im Glase rauscht und säufelt  
Und lichten Schaum und Perlen kräufelt.  
Desh tranken sie nun auch ihr Theil,  
Hatten dabei nicht lange Weill,

Bis endlich mit gelindem Schwanken  
Umgingen ihnen die Gedanken.  
Ein leiser Frost sie überkam,  
Der Kopf ward schwer, die Zunge lahm.  
Da schlug es Mitternacht vom Thurm,  
Aufsühr die Thür als wie im Sturm;  
Und trat herein zu ihrem Braun  
Der Geist, entsetzlich anzuschau'n,  
Nackt von Antlitz, Kleid und Schoß,  
Hinten mit einem langen Zopf,  
Die Nase allein in rothem Schein  
Hellglühend wie Karfunkelstein.  
Vertrat zum Tisch das Ungethüm,  
Fuhr an die Herrn mit heifrer Stimm:  
Was treiff ich euch, ihr bösen Daben  
Zu solcher Zeit in diesen Stuben?  
Köant ihr nicht ruhig schlafen aus,  
Oder mit rechtem Fleiß zu Haus,  
Aristotelem expeniren,  
Euch auf's Examen präpariren?  
Statt dessen weicht ihr hier im Wein  
Eure steinharten Köpfe ein,  
Verstört die Nacht aus ihrer Ruh;  
Und was beginnt ihr morgen früh?  
Was ist dann eurer Seelen Nahrung?  
Antwort: dünn Bier und salzen Harung.  
Denn wiewohl fändet ihr den Weg  
Zu besserer Mzung ins Kolleg? —  
Damit packt er den ersten frisch,  
Warf kurz und gut ihn unter'n Tisch,  
Den Zweiten schnürt' er an der Kehlen,  
Der meint, es führ' ihm aus die Seelen,  
Den Dritten panscht er auf den Bauch,  
Daß von ihm gieng manch Senfzerhauch.  
Das war ein angefügtes Nasen,  
Ein banges Wüfeln, Keuchen, Schnausen,  
Bis bei dem ersten Schlag der Uhr  
Der Geist mit Stank von dannen fuhr.

Den Herren war nicht wohl zu Muth,  
Verwürten kalten Schweiß und Bluth,  
Blieben ganz stille in der Stenken,  
Schließen die Nacht auf harten Bänken;  
Und als der Wirth des Morgens kam,  
Von ihnen die schwere Zecher nahm,  
Bekannten sie mit bleichen Mienen,  
Der Geist wär' ihnen doch erschienen,  
Noch läg's ih'n in den Gliedern schwer,  
Und wellten ihn bannen nimmermehr.

Der Geist zu Würzburg in der Kammer  
 Heißt uns gemein: Herr Käsenjammer,  
 Und die Moral von der Geschicht:  
 Auf Weissen trinkt kein Reiben nicht,  
 Und setzt ihr gar Champagner drauf:  
 Der Geist von Würzburg wart' euch auf.

Miscellen.

Friedrich Förster erzählt in seinem „verländischen Geschichts-  
 buche: Leben und Thaten Friedrich des Großen. Wir finden  
 in dieser Zeit (1744) den König sehr geneigt, sich der Schauspieler  
 gegen die Anfeindung, welche sie von denjenigen erfuhren,  
 die ihren Stand für unerblich und ihre Kunst für ein Werk des  
 Satans erklärten, in Schutz zu nehmen. Die theologische Facul-  
 tät hatte eine in diesem Sinne abgefaßte Vorstellung an das  
 Generaldirectorium eingereicht, worin sie in einem sehr leidens-  
 schaftlichen Tone darauf antrug, die Comödianten aus der  
 Stadt Halle fortzuschaffen, da dieselben nur das zeitliche und  
 ewige Verderben der Studenten herbeiführten. — Der König,  
 welcher gegen die Halle'schen Pietisten und insbesondere gegen  
 den Prof. Franke wegen der Verfolgung, die er dem Philosophen  
 Wolf zugezogen hatte, ungünstig gestimmt war, schrieb an den  
 Rand der ihm zugegangenen Vorstellung des Generaldirectoriums  
 den 14 Februar: „Da ist das geistliche Muckerpack daran Schuld.  
 Sie sollen spielen und Hr. Franke soll dabei sein, um den Stu-  
 denten wegen seiner närrischen Vorstellung eine öffentliche Repa-  
 ration zu thun und mir soll das Attest von dem Commandanten  
 geschickt werden, daß er da gewesen ist.“ — Er nahm diese Sache  
 so streng, daß er unter dem 17. Februar dem Generaldirectorium  
 nochmals aufträgt, ihm das verlangte Attest, daß der Professor  
 Franke in der Comödie gewesen, einzuschicken. Das General-  
 directorium erlaubte sich, dem Könige diese Angelegenheit noch  
 einmal vorzulegen, allein er bestand auf seinem Reichth, und  
 schrieb am 19.: „In's Künftige werden die Herrn Pfaffen wohl  
 vorsichtiger werden und nicht denken, dem Generaldirectorium  
 and mir Nasen zu drehen. Die Halle'schen Pfaffen müssen kurz  
 gehalten werden, es sind evangelische Jesuiten, und man muß  
 ihnen bei allen Gelegenheiten nicht die mindeste Austerität ein-  
 räumen.“ — Später (den 16. März) erließ jedoch der König  
 dem Prof. Franke das Erwidern im Theater: er mußte aber  
 dafür eine Geldstrafe an die Armenkasse zahlen. —

Als der Gesandte der ottomanischen Pforte sich beim Kaiser  
 Joseph befand, kam die Prinzessin Sinaboth von Württemberg  
 dazu und hörte aufmerksam auf die Konferenz. Bei Gelegen-  
 heit äußerte sie die Frag: „Wozum erlaubt Mohamed den  
 Türken mehr als eine Frau zu nehmen?“ — Der Türke, eine  
 Perle in seiner reifen Zeit, antwortete: „Um bei mehreren das  
 zu finden, was bei Jedem in einer Person vereinigt ist.“ —  
 Joseph und die Prinzessin dankten herzlich lachend für diese  
 Galanterie.

Auf Martinaue erzählt man folgendes Geschichtchen über  
 die Schöpfung der Neger. Nach Erschaffung der Weisen durch  
 Gott habe der Teufel auch Luft gehabt, sein schöpferisches Talent

zu üben und aus dem übrig gebliebenen Thon einen Menschen  
 gebildet, der ihm unter der Hand schwarz geworden sei. Die-  
 rüber und weil er der Gestalt nicht den Geist, wie ihn der Weise  
 hatte, einblasen konnte, ergrimmt, gab er ihm einen harten Puff  
 auf die Nase, und warf ihn mit dem Gesicht auf die Erde. Da-  
 her hat denn der Neger seine Stumpfnase und sein plattes Ge-  
 sicht.

Im Kreise W. fand kürzlich folgender komische Vorfall statt:  
 Einem Gensdarme wurde von einem Bauern ein Haus bezeich-  
 net, in welchem ein junger Haase mit Milch aufgezogen würde.  
 Der Landrath S., welcher die Jagd über Alles liebt und strenge  
 auf die Jagdverordnungen hält, beordert den Gensdarmen in  
 das Haus um den Hasen wegzunehmen und dem Jrester „ein  
 Protokoll zu machen.“ Der Gensdarme, an Ort und Stelle an-  
 gelangt, erkundigt sich beim Hausbesitzer, ob es wahr sey, daß er  
 einen jungen Hasen mit Milch aufziehe. Der Bauer bejahte die  
 Frage, verweigert aber die Herausgabe des fraglichen Hasen.  
 Der Gensdarme, seines Fanges gewiß, droht nun mit Haus-  
 durchsuchung. Der Bauer, hierdurch scheinbar in Angst getrie-  
 ben, erbietet sich, den jungen Hasen zu zeigen und führt nun den  
 Gensdarmen an eine Wiege, in welcher ein kleines Kind lag  
 und sagte: „Dies ist der junge Haase, den ich mit Milch auf-  
 ziehe.“ Der Vater selbst hieß Haase. Dies ist kein Jägerlatem.

Auflösung der Ebarade in No. 11: wortreich.  
 Auflösung des Räthsels in No. 12: Wert

Winnenden.

Frucht Preise vom 19. März 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schoff. 1 Aernen	19	12	18	40	18	24
„ Dinkel alt	8	15	7	45	6	48
„ Dinkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	6	36	6	14	5	48
„ Roggen	14	56	14	24	13	52
„ Gersten	13	20	12	48	12	16
1 Zentn. Weizen	2	30	2	20	2	12
„ Einfern	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	1	56	1	52	1	48
„ Erbsen	2	—	—	—	—	—
„ Linsen	2	12	2	—	—	—
„ Bohnen	—	54	—	48	—	40
„ Weichkorn	1	48	1	40	1	36
„ Hartweizen	1	44	1	36	1	32

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Marenbrod	32 fr.	1 Pfund Kalkfleisch	7 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	6 L.	„ Schweinefleisch	8 fr.
1 Pfund Schenfleisch	8 fr.	„ etc. unabgez.	9 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.		

gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 14.

Donnerstag den 2 April

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Das Directorium  
 der königl. Regierung für den Jagt-Kreis  
 an

das königl. Oberamt Schorndorf.

Nach einer von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten so eben eingegangenen Nachricht ist der österreichischen Gesandtschaft in Stuttgart in Folge des Andrangs von Auswanderern, die aus Süddeutschland, meistens Württemberg kommend, sich über Wien nach Siebenbürgen begeben, die Weisung zugekommen, die Einwanderung in Massen gestattet, zu versagen.

Erlangen, den 28 März 1846.

Die sämmtlichen Orts-Vorsteher des Bezirks werden angewiesen, verstehenden Erlaß ungesäumt zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen. Den 30 März 1846.

R. Oberamt, Strölin.

Ämtliche  
 Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Christian Weulich Frank, Bürgers und Schulden-Liquidation

Montag der 27 April d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefodert, an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre An-

sprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart ersodern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezeße darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmi-

gung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird in der — der Liquidations-Handlung nächst folgenden Gerichts-Sitzung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 28 März 1846.

R. Oberamts-Bezirk,  
 Reich.

Schorndorf.

Gläubiger-Anruf.

In Folge Absterbens der Ehefrau des Johann Michael Schultze, Schneiders in Unterbarren werden die Gläubiger aufgefordert, wie Jedem an-